

Versteht sich, dass... (Small text about subscriptions and prices)

Abonnementpreis für den 10. Jahrgang... (Small text about subscriptions and prices)

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 2. Juni 1933

Nummer 127 173. Jahrgang

Stulmangriff auf die Arbeitslosigkeit.

Die Einzelheiten des Arbeitsbeschaffungsprogramms der nationalen Regierung.

Die deutschen Kernfragen Wirtschaftserneuerung in Stadt und Land.

Dr. O. Am Tage der deutschen Arbeit hat Reichsminister Adolf Hitler den deutschen Volk...

Die Reichsführung ist über alle diese Dinge hinweg zübig und zielfahr auf praktische Aufbaubarbeit abgerichtet.

Der Angriff von der Preisseite her, bei dem es naturgemäß ohne Rücksichtnahme auf den Konsumenten nicht abging, wurde...

Und dazu kommt der großzügige Arbeitsbeschaffungsplan. Der Staat, der heute an den breitesten Schichten des deutschen Volkes ruht, greift persönlich ein.

Nachdem das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung einen Gefesetzentwurf zur Verminderung der Arbeitslosigkeit verabschiedet hat, machte am Donnerstag Staatssekretär Reinhardt...

Was ist steuerfrei?

Der zweite Abschnitt des Gesetzes sieht eine Steuerfreiheit für die Erbschaftssteuer, die auf die Veräußerung von Maschinen und Geräten...

Diese Bestimmung findet Anwendung, wenn die Veräußerung nach dem 31. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 erfolgt ist.

Beschwiegene Spenden.

Was weiter die Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit anbelangt, so verweist der Staatssekretär auf die zahlreichen Beispiele...

Sauschäfte ihren Ausdruck finden. Die Wirtschaftselbst wird im weitesten von der Verbrauchsseite her angefaßt, und man geht dabei von dem richtigen Bewußtsein aus...

diesen Betrag an das Finanzamt zu zahlen, ohne den Namen des Spenders zu nennen...

Das in dem neuen Reichsgesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit bei der Bestimmung über die Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit...

Ein praktisches Beispiel.

Das in dem neuen Reichsgesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit bei der Bestimmung über die Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit...

Keine Steuerhinterziehung vor, so hat der Spender den Betrag, den er aus Anlaß von 25 Prozent erhöhten Spenden...

Förderung der Eheschließungen.

Staatssekretär Reinhardt bezieht dann die Maßnahmen, die zur Förderung der Eheschließungen ergriffen werden.

Staffelung der Ehestandshilfe.

Zu der in dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vorgesehenen Ehestandshilfe, werden alle ledigen Personen herangezogen.

Die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltseinkünfte, die nicht dem Steuerabzug von Arbeitslohn unterliegen haben.

Minister Dr. Hugenberg über die Entschuldung der Landwirtschaft.

Reichsminister Dr. Hugenberg gab am Mittwoch vor Vertretern der Presse Erläuterungen über die Bestimmungen des Entschuldungsgesetzes für die Landwirtschaft...

Für die Handhabung der Zielbildung seien Maßnahmen aufgestellt worden für ein Zusammenwirken von Zusammenrechnungen und Zielbildungsgesellschaften.

Das Gesetz lasse weiter darauf hinaus, für das Gebiet der Landwirtschaft die Kreditverhältnisse zu lösen, die seit dem Bankenzusammenbruch bestanden.

Der Minister gab dann dem Wunsch Ausdruck, daß die Freiwilligkeit des Verfahrens die Regel bilden möchte.

Die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltseinkünfte, die nicht dem Steuerabzug von Arbeitslohn unterliegen haben.

haben abgezogen werden. Die Gesamtschiffe betragen von dem hiernach fehlerhaften Rechenfehler: 2 Prozent bei 750 bis einschließlich 1900 9500, 3 Prozent bei 800 bis einschließlich 2100 9500, 4 Prozent bei 2100 bis einschließlich 2500 9500, 5 Prozent bei 2500 9500, und darüber.

### Hausgehilfen.

Die Bestimmung über die Hebeschäftigung weiblicher Arbeitskräfte in der Hauswirtschaft ist fast darauf, dass die Zahl der Hausgehilfen in Deutschland im letzten Jahr auf 500 000 zurückgegangen ist. Dieser Mangel soll wieder behoben werden, und zwar mit Mitteln, die eine wesentliche Entlastung des Arbeitgebers darstellen. Während bisher schon Bestimmungen über den Arbeitslohn, die Arbeitszeit und die Altersgrenze der Hausgehilfen erlassen waren, wonach die Hausgehilfen von der Arbeitslosenversicherung befreit waren und eine Milderung der Invalidenbeiträge eintritt, wird künftig die Hausgehilfin innerhalb des Haushalts als minderjähriges Kind bei der Steuerberechnung angesehen.

Die bisher in Fabriken und Büros beschäftigten weiblichen Personen sowie die Hausgehilfen sollen auf diesem Wege wieder in den Arbeitsmarkt einbezogen werden, wodurch auf der einen Seite eine Mehrbeschäftigung eintritt, auf der anderen Seite die Zahl der weiblichen Arbeitslosen erheblich verringert werden wird.

### Nur wertvolle Arbeiten.

Reichardt beschäftigt sich ferner mit dem ersten Kapitel des Gesetzes zur Veränderung der Arbeitslosigkeit, nämlich mit der Arbeitsbeschaffung. Zur Förderung von Anlaufarbeiten an Verwaltungs- und Wohngebäuden, an Brücken- und sonstigen Bauwerken, bei Häusern, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Stellen, fern von dem Umbau von Kleinwohnungen zur Förderung der vorrätigen Kleinleistung, der Aufbesserung, von Tiefbauarbeiten der Gemeindeverwaltungen, werden an solche Bauleistungen und verlorene Aufträge gewährt. Auch die Hausbauern wird ein verlängerter Zuschuss nach dem bisherigen Verfahren gegeben. Außerdem sind Anlaufarbeiten an Hilfsbedürftigen vorgesehen. Was die Finanzierung angeht, so ist der Entwurf im Einklang mit dem Reichsamt für Arbeitsbeschaffung. Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Betrage bis zu einer Milliarde Mark zur Förderung der nationalen Arbeit anzugehen. Diese Annehmungen werden der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Berlin zur Verfügung gestellt.

Die Anträge sind beim Reichsarbeitsministerium zu stellen. Staatssekretär Reichardt hofft, daß mit Hilfe der geplanten Maßnahmen die Arbeitsbeschaffung im nächsten Jahre 400 000 Mann erlangen werden können. Die Materialkosten und Lohnzuschüsse werden nur für solche Arbeiten geleistet, die volkswirtschaftlich wertvoll sind.

Mit der Durchführung der Tiefbauarbeiten muß besonders im Winter besondere Maßnahmen getroffen werden, die die Arbeiter nicht unerschüttert werden, sofern Maschinen nicht unerlässlich sind. Durch die Veranlassung von Arbeitslosen kann ein Arbeitsbeschäftigung nicht behindert werden. Der für diese Arbeiten herangezogene Arbeitslohn erhält seinen alten Arbeitslosenbeitrag, eine warme Mahlzeit für den Arbeitstag oder hierfür einen angemessenen Betrag, eine Veranlassung von 25 M. für vier Arbeitsstunden in Form von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Diese Schritte sind wertvoll sind.

### Ehrenbürger von Delhi.

Dr. Venhausen ist der Mann, nach dessen Angaben die Nation der Erde zu einer Olympiade des Geistes erhebe. Er wurde in Griechenland mit großer Begeisterung empfangen und wurde in der Stadt Delhi zum Ehrenbürger ernannt.

Dr. Wilhelm Venhausen lächelt. „Ich habe keinen Beruf“, beantwortet er unsere Frage. Wir sitzen in seiner Schöneberger Mietwohnung und trinken Kaffee. Die Frage nach dem Beruf des Dr. Venhausen ist mühsam. Hier gilt allein die Berufung. Sie kreist um das Wort, um die Sprache. Dr. Venhausen ist der Schüler des deutschen Sprechers, den er vor mehr als fünfzig Jahren in Griechenland kennen lernte. Seit er Leiter des Sprechers an der Berliner Universität. Er hat Vorlesungen in der Sprache übertragen und damit unserer Nation geschickt. Er hat die Sprache der Nationen, die in der Sprache des Geistes leben, die Sprache der Nationen, die in der Sprache des Geistes leben, die Sprache der Nationen, die in der Sprache des Geistes leben.

Er hat den Gedanken einer Olympiade des Geistes geschaffen. Im dritten Kriegsjahr, als er seinen ersten deutschen Sprechers lasste, feierte in ihm diese Idee. Der weinende Weiden trug er ausgereicht der Gedanke, dem Gedanken der Abstandslosigkeit Stunden später autorisiert in der Minister, diese Idee der Welt bekanntzugeben.

Die Reichsregierung sandte Dr. Venhausen nach Athen.

Nur nicht vor Dr. Venhausen und Ziel dieser Olympiade des Geistes, deren Vermittlung in seine Hand gelegt worden ist. Es geht nicht um eine militärische Olympiade des Geistes, sondern um eine geistige Olympiade des Geistes.

# Die drei großen Projekte.

## Nationalsozialistische Stimme zu Hitlers Arbeitsbeschaffungsplan

Unter der Überschrift „Hitlers große Arbeitsbeschaffungsprojekte“ schreibt die N.S.D. u. A.: Die Grundausstattung, von der aus Adolf Hitler an eine großartige Lösung herangeht, kann man dahin zusammenfassen, daß ein Wirtschaftsgesetz, die Millionen Arbeitslosen wieder in den Wirtschaftsprozess einbezieht, selbstverständlich auf die Dauer nur durch die deutsche Privatwirtschaft herbeigeführt werden kann. Die wichtige Aufgabe jedoch, die dem Staate in diesem Augenblick zufällt, besteht darin, unserem darniederliegenden Wirtschaftsleben einen Antriebs- und Austriebs zu geben. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, hat Adolf Hitler drei große Projekte angesetzt.

Das erste Projekt hat die Wiederherstellung des öffentlichen Aussehens durch ein umfassendes Sanierungs- und Bauprogramm zum Ziel. Es ist in Aussicht genommen, die Hauszinssteuer in Zukunft dem Hauswirt insofern zu erlassen, als er unermäßig notwendig geordnete und zweckdienliche Sanierungsarbeiten im Werte eines mehrfachen des erlassenen Hauszinserebetrages in Auftrag gibt.

Die zweite großartige Arbeitsbeschaffungsmaßnahme Adolf Hitlers ist der Gebanke des Baues eines umfassenden deutschen Automobilverkehrsnetzes. Die Größe des Projektes, das 5000 Kilometer Straßenbau umfaßt, bietet die Gewähr, einer ganz bedeutenden Einstellung hunderttausender Arbeitskräfte.

Der dritte große Gebanke Adolf Hitlers besteht für einen umfassenden Produktionsantrieb für die deutsche Privatwirtschaft. Steuerfreiheit für Mehrproduktion und Mehrbeschäftigung als bisher ist die Idee, von der der Führer dabei ausgeht. Es ist in Erwägung gezogen worden,

von einem gewissen Zeitpunkt ab, eine Verringerung von allen Steuern und Lasten zu genehmigen, die in den einzelnen Betrieben durch Vermeerung der Produktion, der Produktionsanlagen usw. anfallen würden.

### Beginn des Vierjahresplanes.

Stellungnahme des „Völkischen Beobachters“ Zum Arbeitsbeschaffungsprogramm und dem landwirtschaftlichen Entschaffungsplan schreibt der „Völkische Beobachter“ u. a.: Das wesentliche bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Höhe von 1 Milliarde ist der Umfang, das heißt den öffentlichen Geldmarkt in Anspruch nehmen. Sie stellen im Gegenteil einen zusätzlichen Kredit dar. Außer dieser einen Milliarde stehen die Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit. Die Wirtschaft wird in keiner Weise eingeschränkt. Der Entschaffungsplan für die Landwirtschaft will bewirkt zu normalen Zuständen überleiten, und zwar dadurch, daß die jetzt von Staatswegen herausgelagerte Zinshöhe, sich mit dem auf dem freien Markt nach der allgemeinen Entwicklung der Zinsen sich bildenden Zins begegnet. Es entspricht dies den mehrfachen Auskehrungen des Führers, seine Experimente machen zu wollen.

Es kommt für die Zukunft nicht darauf an, daß ein bestimmtes Wirtschaftssystem erhalten bleibt, das wirtschaftliche Arbeit und Ernährung des deutschen Volkes für die Dauer sicherzustellen und die Arbeitslosigkeit nicht nur vorbeugend, sondern dauernd zu überwinden. Wie das geschieht, darüber entscheidet einzig und allein die Zweckmäßigkeit der zu ergreifenden Maßnahmen. Der Wirtschaft ist mit diesem Gesetzbuchwerk eine große Chance gegeben.

der Steuererhebung durchzuführen. Man hofft weiter auf einen durchgreifenden Ausbau bei denjenigen Steuern, die die Produktion besonders belasten.

### Weniger Vermögenssteuern.

In einer Sitzung des Reichsrats wurde ein Antrag über die Vermögenssteuern eingebracht. Danach soll die Vermögensbesteuerung nicht nur für sogenannte Luxusfälle, sondern auch für Fälle in wirtschaftlich wertvollen Inhalts eintreten. Durch diese Maßnahme soll erreicht werden, daß die Vermögensbesteuerung für die in Deutschland etwa 11,5 Prozent betragenden, auf etwa 8 Prozent gesenkt wird. Für futurale wertvolle Veranlassungen anderer Art soll in Zukunft nicht mehr als 5 Prozent erhoben werden. Zinsenveranlassungen werden nur noch mit einer Steuer von 10 Prozent herangezogen. Alle Veranlassungen, die am 1. Mai aus Anlaß des Beirates der nationalen Arbeit unterzogen werden, genießen Steuerfreiheit.

Angenommen wurde weiter eine Verordnung über die Zulassung von Ausfuhrbeschlüssen, bei Verordnungs- und Ausfuhrbeschlüssen. Für den Ausfuhr von Getreide in Gaststättenbetrieben, in Waren- und Kaufhäusern, soll in Zukunft das Recht eines Bediensteten in der Regel verweigert werden.

Sollen die einzelnen Wäcker in ihrer Sprache nicht die gleiche kulturelle Stellung aufwahren? Alle diese Fragen haben noch offene. Sicher erscheint es jedoch, daß die fremde Sprache kein Hindernis gegenseitiger Verständigung werden wird — im Gegenteil, die Sprache wird ein Gewinn.

„Nehmen wir eine an“, sagt Dr. Venhausen, eine japanische Truppe wird angeführt. Wir leben in Deutschland — und unzählige Bebel werden sich sofort in Bewegung setzen, um unser Volk und alle anderen Olympiadekämpfer mit der Arbeit der Japaner bekanntzumachen, langweilig die eigentliche Aufführung stattfindet. Art des Stüdes, Zusammenfassung und Bedeutung der Spieltruppe wird beknappend. Schnell werden aber die Augenblicke im Preis, im Ruhm, werden berufen. Die Kommentatoren liefern, Einologen werden über das Wesen der japanischen Sprache referieren. Die ungeheure Konzentration, die dadurch erreicht wird, bewirkt, daß jedes fremde Volk im Augenblicke seiner Aufführung in ganz Deutschland bekannt ist.“

Die Ingenieurleistung wird in einem sehr großen Theater vor sich gehen. Selbstverständlich wird jedes Stück durch Rundfunk übertragen werden, nicht nur, wenn wir bis dahin soweit sind, durch Fernsehen. Jede Nation wird die Möglichkeit haben, alle Einzelheiten der Aufführung nach eigenem Wunsch anzusehen. Nach der Aufführung in Berlin könnten die Spieltruppen der Nationen durch die ganze Welt reisen. Die Weltgeschichte wird einen solchen Aufbruch asiatischer Völker zum ersten Male erleben.

„Und all dies“, resümiert Dr. Venhausen, „soll der kulturelle Austausch der Nationen sein, der durch die Arbeit und Anregung geben; das ist der vornehmste Zweck der geistigen Olympiade. Wir wollen keine „Verdrängung“, aber wir wollen die Weltkenntnis, und die ist ja

## Italien zeichnet Goebbels aus.

Ehrenbold für den Propagandaminister. Minister Dr. Goebbels stiftete auf seiner Rückreise am Donnerstagmittag der italienischen Regierung eine Milliarde Lire, eine „Popola d'Italia“, einen „Volksgeld“, der die wichtigsten Milizen, Generali, überreichte. Der Minister im Namen der italienischen Milizen als höchstes Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit mit dem Reich. Die „Popola d'Italia“ wurde durch die Ehrenbold. Dr. Goebbels wurde dann in das ehemalige Arbeitszimmer des 1881 verstorbenen Direktors des „Bolo d'Italia“ Arnaldo Mussolini geleitet, das in seinem ursprünglichen Zustand als Geschenk erhalten bleibt. Hier verlas Dr. Goebbels eine, dem „Popola d'Italia“ gewidmete Botschaft. Dr. Goebbels begab sich gegen 10 Uhr mit seiner Begleitung im Straßwagen nach Verona.

## Goering wieder in Deutschland.

Er wurde Ehrenbürger von Wilmungen. Der preussische Ministerpräsident Goering ist bereits am Donnerstagabend als Kommandeur, in Kassel eintraf, fuhr dann aber gleich wieder nach Bad Wilmungen, wo im letzten geschickten Theaterfest des Antheils in einer ansehnlichen Stadtverordnetenversammlung die Lebergabe der Ehrenbürgerkunde an ihn stattfand.

Am Rahmen der zu Ehren des preussischen Ministerpräsidenten veranstalteten Feiern, leitete den Abend auf dem Sportplatz eine Aufzucht der nationalen Verbände. Von vielen Tausenden heimisch begrüßt, hielt Ministerpräsident Goering eine längere Rede, in der er den Kampf der nationalen Bewegung schilderte. Der Kampf der Nationen, die die Seele des Volkes. Wir haben die Geister und die Herzen der Menschen revolutioniert. Wenn man heute durch das Land fährt, überall das gleiche Gefühl und der gleiche Glaube. Der Ministerpräsident schloß: „Wir werden nicht vergessen, daß wir nur ein Ziel kennen, und dieses eine Ziel heißt: Brot und Arbeit dem Volke, Ehre und Freiheit der Nation.“ Nach der Begrüßung aufgenommenen Rede fand die Grundbesetzung mit dem Ministerpräsidenten und Herrn Weisfeld ihren Abschluß. Im Anschluß hieran erfolgte ein Vorberichter der nationalen Verbände an dem Ministerpräsidenten sowie ein Aufmarsch durch die feierlich illuminierte Stadt.

## Hindenburg fährt nach Neudorf.

Reichspräsident von Hindenburg ist am Donnerstagabend nach Neudorf abgereist. Die Dauer seines Aufenthalts in Neudorf ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich wird der Reichspräsident nach seiner Rückreise wieder das zwischen ihm und der Reichspräsidentenpalast beziehen.

## Das neue Gesetz im Rundfunk.

Staatssekretär Reichardt vom Reichsfinanzministerium spricht Freitagabend von 23.10 Uhr über alle deutschen Sender zum Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.

anerkannt nötig. Eine eigene Form der neuen Volksschule muß gefunden werden, aber sie kann nur durch die Nationen, die die Nation der Erde zu einer Olympiade des Geistes erhebe. Er wurde in Griechenland mit großer Begeisterung empfangen und wurde in der Stadt Delhi zum Ehrenbürger ernannt.

Goldene Medaille für Hitler und Mussolini. Die Deutsche Gesellschaft für die Olympiade des Geistes hat die goldene Medaille für die Olympiade des Geistes an die beiden Führer der Nationen, die in der Sprache des Geistes leben, die Sprache der Nationen, die in der Sprache des Geistes leben, die Sprache der Nationen, die in der Sprache des Geistes leben.

Carl Momberg singt den Jaren. Am Sonntagabend geht im hallischen Stadttheater einmündig Sonntagsonne festsche. Carl Momberg, der Halle am Schluß dieser Spielzeit verläßt, singt die Partie des Jaren. Alle Freunde des Künstlers werden auf die Vorstellung besonders aufmerksam gemacht.

# Brandenburgisch-preussische Garnison Halle.

Geschichtlicher Abriss von General a. D. Hoffmann, im Füz.-Reg. Nr. 36 von 1884/1900

(S. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In Stelle des Regiments 27 rückte am 8. November 1866 eines der neu abteilenden Regimenter der Armee, das Schleswig-Holsteinische Infanterie-Regiment Nr. 86 mit 2. Bataillon in Halle ein. Auch dieses Regiment hat sich in Halle sehr wohlgeföhrt trotz mangelhafter Garnisonsanlagen. Zwar konnte dieses Regiment in Halle von einer Kaserne freigegeben werden für etwa 400 Mann ein Mollensanitor in der Hofgasse, die von Auguste-Prinzeßin, gefundener wurde, aber nur diesen alten Prachtbau noch als Erhaltung von innen fertig, nicht für zu wählen. Das Infanterie-Bataillon fand sein Heim im Hotel „Zur Stadt Hamburg“ wofür es im Jahre 1866 das Kasino des Regiments 36 bis zum Februar 1893 keine Räume errietet hatte. Dann aber lag das Regiment 86 in seiner Geschichte über den ausfallenden letzten Oberstleutnant des Infanterie-Bataillons des Erbprinzen. Im Jahre 1867/68/69 bildete 20 Offiziere an Vorkursanten gehörten und 40 aus dem gleichen Grunde entlassen worden. Das ungewohnte Klima muß doch wohl der Grund gewesen sein. Nachdem im Jahre das Regiment 86, das während des Feldzuges 1866 in Halle neu erbaute Garnisongelände infolge von Schäden in der ganzen Anlage als eine gute Beschaffenheit nicht bezeichnet.

## Erster Mobilmachungslag.

Wie sein Vorgänger, so verließ auch dieses Regiment Halle in mobilem Zustand, und in's Feld zu rücken, nicht friedlichen Gefühlszustand halber. Erhebenswert ist hier noch der erste Mobilmachungslag dieses Regiments in Halle. Beim Bekanntwerden des Mobilmachungsbefehles gingen die Bogen der Begeisterung in Halle sehr hoch. Die Nachricht vom Ausbruch der sächsischen Staaten regelte die Stimmung um so mehr, als unter dem Namen der Universität viele früher auf sächsischen Hochschulen gewesene Studenten sich befanden. Im Hotel „Zur Stadt“ verarmte sich die akademische Jugend fast vollständig. Vaterländische Reden und patriotische Reden — erregten die Gemüter, und bald kam man zu dem Beschluß, sich in der Bekanntheit dem Regimentskommandeur, Oberst v. Horn, zur Verfügung zu stellen. In geschickter Weise richtete der Kommandeur vor die Wohnung des Obersten und ließ diesem durch eine Abordnung die gesamte Studentenschaft zum Eintritt ins Regiment bzw. zur Verwendung in der Krankenpflege anbieten. Wenn auch Oberst v. Horn die in dieser Form vorgetragenen heilsüchtigen Wünsche pflichtmäßig ablehnen mußte, so traten doch sofort so viele Universitätsmitglieder als Kriegsfreiwillige beim Erlaubnisfall ein, daß das Regiment 86 nach Eintreffen des Kaiserbefehles am dem Kriegsschauplatz mit dem schlechtesten Mannschaftsstand in der Armee aufzuziehen hatte, darunter 3. B. ein bereits in gereiftem Mannesalter stehender Professor der Rechte, namens Meyer, der nachher noch lange Jahre Referent-Offizier des 86. Regiments war.

## Am 10. Juni 1871.

Nach beendigtem Feldzug wurde das Schleswig-Holsteinische Regiment Nr. 86 in der Provinz als Garnison zugeteilt und in Halle rückte am 10. Juni 1871 das III. Bataillon, Magdeb. Füf.-Reg. Nr. 36 unter dem Jubel der Bevölkerung ein. Weil es von allen höheren Vorgesetzten, Magdeb. Brigade und Div.-Stab hundert in Ehrfurcht, lebte dieses von Studentenbataillon hier in Halle ein Jügel, dem erst am 31. März 1884 mit Einrückung des Regimentsstabes und I. Bataillon ein Ende bereitet wurde. Für diesen arbeitsreichen Teil des Regiments 36 blieb Halle nunmehr dauernde Garnison. Zwischen der Bevölkerung und dem Regiment bildeten sich nach und nach immer wärmer werdende Beziehungen. Auch die Garnison-Einrichtungen verbesserten sich im Laufe der Jahre. Das Regiment erhielt

nach und nach zwei schöne Kasernen mit Exerzierplätzen, ein Infanterie- und ein Kavallerie-Exerzierplatz im Gefolge geradezu idealen Exerzierplatz an den Brandbergen.

## Feldartillerie-Regiment Nr. 75.

Der 1. Oktober 1893 brachte eine Verbesserung der Garnison um das IV. (Halb-)Bataillon Magdeb. Füf. Diese Halb-Bataillone hielt man bei Einführung der zwei (statt der drei) jährigen Dienstzeit zur Entlastung der Garnison für erforderlich. Die Organisation bewährte sich aber nicht, die Halb-Bataillone wurden zu neuen Regimentern zusammengezogen, und Halle verlor das IV. Bataillon am 1. April 1897 wieder. Danach brachte das Jahr 1899 einen erheblichen Zuwachs der Garnison an Zahl und Bedeutung. Mit dem 1. April 1899 wurden die Stäbe der 8. Division, der 15. Infanterie und 8. Kavallerie-Brigade in Halle neu gebildet, und der Stab der 8. Feldartillerie-Brigade in Halle neu gebildet. Am 1. Oktober 1899 wurde das Feldartillerie-Regiment Nr. 75 aus 5 Batterien alter Regimenter in Halle neu formiert. Ein Jahr später wurde die dem Regiment noch fehlende 6. Batterie neu

gebildet. Das militärische Leben wurde in Halle ein sehr lebhaftes.

Als Stützpunkt des Divisionsstabes hatten auch die Divisions-Intendantur, Kriegsgerichtspersonal, ein Divisionsarzt und ein evangelischer Divisionsprediger in Halle ihren Sitz genommen. Die Garnison erhielt ihre eigene Kirche (heute Museum in der Altstadt), während sie bisher Götze in der St. Marien-Gemeinde war. Die Feldartillerie bedurfte eines Artillerie-Depots und eines Proviantlagers. Für den Zusammenhalt und das so wichtige allgemeine Verhalten der Infanterie- und Artillerie war es bedauerlich, daß der Magistrat aus kommunalpolitischen Gründen die Unterbringung des Feldartillerie-Regiments in einer neu errichteten Kaserne im Süden der Stadt durchsetzte, so ihm auch dort (bei Beeren) einen besonderen Exerzierplatz schenkte, wofür von den Garnison-Einrichtungen der Infanterie.

Am Laufe des nächsten Jahrzehnts wurden dann noch weitere militärische Gebäude in Halle neu gebildet, nämlich ein Eisenbahn- und ein Kommandantur, eine Landwehr-Inspektion und ein Pferde- und Wornutzungskommissariat. Am 1. Oktober 1913 wurde beim Regiment Nr. 75 eine Wache in Gesehewer-Kompanie neu gebildet. Entsprechend

der Bedeutung Halle als Friedensgarnison entwickelte die Mobilmachung am 2. August 1914 ein unbeschriebenes, militärisches Leben und Treiben in seinen Mauern, das während des ganzen Krieges andauerte. Mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit hatte die Bevölkerung ihren beiden höchsten Regimentschefen beim Ausbruch des Krieges gegeben. Und wie lieb es in Halle aus, als die Regimenter zurückkehrten? Schmelzen sie davon!

## Nach dem Kriege...

Die alte preussische Armee hatte auch förmlich mit dem 1. August 1919 zu beenden aufgehört. Zufällig waren die kriegserprobten Offiziere und Mannschaften aus ihrer schon im Winter 1918/19 in die Kreis- und Garnison-Formationen überbetreten, die das Vaterland vor dem Schlimmsten bewahren und auch Halle mehrfach aus der roten Zeit erretteten. Aus ihnen formierte sich dann zunächst das 30000-Mann-Seeer, und mit dem 1. Januar 1921 das 100000-Mann-Seeer der Reichswehr mit seinen festen Garnisonen. Aber Halle ging leer aus: Auch nicht ein Kommunistischer oder Sozialistischer in dieser alten preussischen Garnisonstadt zu sehen. Aber trotz allem die Stadt? Der Kommunismus, der rote Mob, dem die hallische Bürgerchaft zu wiederholten Malen trau und hilflos die Herrschaft in den Straßen überließ, bis der Stahlhelm Wehrers und Buchenbergs auf der Wühlstraße erschienen und dem Vorkommnis das Rückgrat stießen. Heute in Halle einer Garnison in jeder Hinsicht würdig und bewies es gerade in diesen Tagen durch die herrliche Aufnahme der Traditionskompanie wie seiner alten Her.



# Darüber hat die Welt gelacht

Die lustigen Sensationen von vorgestern. / Von Hans Helbig.

Nachdruckrechte durch Verlag „Presse-Tagesdienst“ Berlin W 35

## Der König der Dandys.

„Unser Edl.“: Europas Wigbold und Modediktator — im Nebenberuf „Prince of Wales“

Weiß man eigentlich noch, wer die gelben und grünen Samenfäden für den Herrenklub erfunden und durchgesetzt hat? Weis man, wem wir die Melone verdanken? Erinnerung sich in dieser sorgenvollen Zeit eigentlich noch jener Persönlichkeit, die den Begriff des Dandy in die Welt gesetzt hat?

Man frage in Paris, auf Montmartre oder Montparnasse, in der letzten Straße der Rue Vivienne nach diesem Namen, und der Chor der Amsterdamer wird auch heute noch, wie aus einem Munde antworten: „Unser Edl.“ Und graue Matronen in dieser Gegend, die sich der „guten alten Zeit“ noch gedenken erinnern, werden mit einem letzten Glanz von Sonne im Gesicht seinen Freundes-Namen sagen: „Unser Berle.“

Er ist wirklich noch, das kann man jederzeit feststellen, der Nationalheld von Montmartre, er, Edward, Prinz von Wales, Graf von Chester, Herrscher von Cornwall. Das dieser Name früher einmal Edward VII., König von England, wurde, hat mit der Geschichte des Prinzen von Wales nichts zu tun. Auch die zeitgenössische Berichterstattung hat zwischen diesen beiden Persönlichkeiten scharf unterschieden. An den Prinzen von Wales wachte sich der Wig, die Karikatur, das Lachen der ganzen Welt so weit heran, wie es kaum noch glaublich erscheint. Vor dem König Edward machte man reichlichen Halle. Zufällig haben sich der Prinz Edward und der König Edward ja als zwei ganz verschiedene Menschen angeeignet. Statt der Könige seine Verdienste, so hatte der Prinz von Wales auch die seinen in einer schließlichen und laudativen Zeit führte, er die Garde des europäischen Summers an, er selbst schuf den Typus des Dandys und des Gentleman comme il faut, der für das weltliche Europa während mehrerer Jahrzehnte im vorigen Jahrhundert im Indischen und auch im weiten nördlichen Sinne eine bestimmende Natur war.

Auf der Brunnenspromenade sitzen zwei ältere Herren in eleganten und ansehnlichen Anzügen. Der eine trägt einen langen Bart wie einen Fackel und dem anderen gibt ein großes, breites John-Bull-Gesicht mit Spitzbart seinen prägnanten Ausdruck. Auf derselben Bank hat in demselben Jahrhundert Herr von Goethe gesessen, und diese Reihe bestimmete ihn zu der „Marienbader Geleit“. Die beiden Herren jedoch sind weniger elegant. Jedem jungen Mädchen, das vorübergeht, flüsten sie verächtlich, und die beiden auch sich irgendein Wort zu geben, denn alle Weiber, und nicht zuletzt die weiblichen, flüsten sich nach ihnen hin. Der eine ist der König Leopold von Belgien, der andere Edward, der „ewige Prinz von Wales“, der bald seit einem Menschenalter auf den Thron der hohen Marter, der Königin Victoria, wartet, um selbst Herrscher zu werden. Ein französischer Journalist tritt auf die beiden Herren zu. Er bietet um die Gnade einer kurzen Unterredung. „Aber machen Sie doch keine Privatunterredung, lassen Sie sich einfach her, wir sind hier nur Privatleute.“

„Was denken königliche Hoheit über die politische Entwicklung in Deutschland?“ Edward setzt seinen ziemlich oberflächlichen Standpunkt auseinander, der Journalist verbeugt sich und geht. Leopold:

„Du, Edl., der hat immer so auf deine Nase geachtet.“

„Am nächsten Tag in „La vie parisienne.“

„Prinz Edward erregt in Marienbad dadurch Aufsehen, daß er wieder einmal eine ganz neue Art Braun- und Beige-farbenen Strümpfe trägt. Außerdem hat er unter dem Verhüllter auch seine Meinungen über Deutschland auseinandergesetzt.“ Dazu wird eine Karikatur veröffentlicht, die die beiden Freunde auf der Bank in Marienbad zeigt. Edward, wie immer, unglücklich die, mit hellem Zylinder und Stöckchen. Die Unter-

haltung: Edward: „Da fährt Niemand in diesen die, aber immer noch sehr nett.“ Leopold: „Nicht, ich habe nie als kleine Verkäuferin in Paris gekannt.“ Edward: „Sieh mal an, du auch.“

Und die „Königlichen Blätter“ veröffentlichten gleichzeitig eine „Entscheidung“ über die Erinnerungsmedaille zur altdeutschen Entfaltung Edward's, die ihm auf der Vorderseite der Medaille sehr dick und auf der Rückseite sehr dünn geworden zeigt mit der Aufschrift: „100 englische Pfund.“

Eine Londoner Zeitung berichtet aus Marienbad: „Man hört, daß der Prinz von Wales wieder drei Kammerdiener entlassen hat, weil es mit der morgendlichen Anwesenheit der Oberbuden nicht klappt. Es ist ein schmerzliches Geschäft, denn die Bedienten müssen zur Farbe seines Anzuges, zur Farbe des Himmels und zu seiner Stimmung passen.“

## Er macht die Mode.

Das ist, in ein paar Bemerkungen, Edward, wie er als Dandy lebt. Als vierzigjähriger Junge kommt er zum ersten Male nach Paris und trägt ein Schottenkleid. Am nächsten Tage werden alle Pariser Kinder in Schottenkleidern eingekleidet, und seit dieser Zeit macht Edward in Paris und in der Welt die Mode. Noch als König hat Edward beim kaiserlichen Pariser Schneider niemals einen Pfennig bezahlt, — denn, was er auswaßt und trägt, wird „die Mode, und so ist er als Dandy „Modenschmied“ überhaupt nicht mit Geld zu bezahlen. Edward nimmt seine Aufgabe ernst!

„In das Regieren so schwer für einen Prince of Wales? Der Krieg in Transvaal ist ausgebrochen! Edward bemerkt im Kabinett, die weiße Schynanthem im Anzug, — und die neue Weltordnung in der Dand: „Ich halte diesen Krieg für einen Unfinn. Er ist auch unpolitisch und unfair.“ England und die Welt erwartet, daß der mehr als Vierzigjährige Prince of Wales ins Feldlager abziehen und wie so viele Freiwillige sich zur Ernte begeben würde. Edward denkt gar nicht daran.“ (Fortsetzung folgt.)

# Die gute dicke runde

# JUNO

„wünscht Frohe Pfingsten.“









Zuverlässiger.

Berlin, 2. Juni. Am vorletzten Frühjahrs... Die Haltung infolge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung...

Am Salzwasser sind die Goldminen etwas... Demgegenüber Platin und Zinn, welche meist... im Jahre 1932...

Neue Inlandszinsfreieige.

Eine neue Freizug von Verbrauchsgüter für das Inland ist erfolgt und zwar diesmal in Höhe von 7 Prozent.

Förderung des Eigenheimbaues.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsermittlung... Der Zweck der Reichsanstalt für Arbeitsermittlung... ist die Förderung des Eigenheimbaues...

Städtischer Chemische Fabrik. Von ausländischer Stelle wird mitgeteilt: In der Aufstichtstraße 5, Hifina, Kron und Gen. gegen Städtischer Chemische Fabrik...

Thüringer Gasgesellschaft.

Im Geschäftsjahr 1932 betrug das Bruttoergebnis der Thüringer Gasgesellschaft im Vergleich 5,78... Erträge aus Beteiligungen...

Entfaltung der Landwirtschaft.

Über das große Wert der Entfaltung der Landwirtschaft, dessen wesentlichen Inhalt wir gestern bereits an dieser Stelle mitgeteilt haben...

Zwangsvorgänge: Am Wege des Zwangsvorganges sollen alle Forderungen, die nicht durch ein Pfandrecht gesichert sind, auf die Hälfte gekürzt werden...

An dem Verzehrsverordnungen sind für Verzehring und Tilgung der Forderungen die in dem ohne Zwangsvorgang aufzufüllenden Entfaltungssplan vorgegebenen Bestimmungen einzuhalten...

Städtischer Chemische Fabrik.

Von ausländischer Stelle wird mitgeteilt: In der Aufstichtstraße 5, Hifina, Kron und Gen. gegen Städtischer Chemische Fabrik...

Mittelbeschaffung: Die Entfaltungssstellen erhalten für jedes Entfaltungsvorgang als Unkostenaufschlag aus der Reichskasse eine Pauschalvergütung...

Entfaltung durch Kautschuk: Das Gesetz heißt weiter die Möglichkeit einer Entfaltung durch Kautschuk durch den Betriebsinhaber vor.

Aktie für Entfaltungsbetriebe: Betriebe, die nach den Vorschriften dieses Gesetzes entfaltend sind, sollen mit Realaktien innerhalb der Grenzen der Pfandfreiheit in Zukunft befristet werden dürfen...

Berliner Produktentwerfer.

Berlin, 1. Juni. Obwohl das Geschäft anlässlich der bevorstehenden Verteilung eine Belebung erfahren hat, war die Zahl der Entfaltungsbetriebe etwas geringer...

Warenmarkt. Die Butterpreise sinken weiter! Berlin, 2. Juni. Amtl. Butternotierungen. 1. Qualität 1,07, 2. Qualität 1,02, 3. Qualität 0,95 je Pfund. Tendenz: Sehr ruhig.

Berlin, 1. Juni. Metallpreise. Berlin v. 1. Juni (für 100kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bar 61,25. Orig.-Hüttenanlauf, 98-99 Proz. in Blöcken...

Berlin, 1. Juni. Eisenpreise. Festgestellt von der amtlichen Eisenpreisstelle in Reichspfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Berlin, 1. Juni. Eisenpreise. Festgestellt von der amtlichen Eisenpreisstelle in Reichspfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Berlin, 1. Juni. Eisenpreise. Festgestellt von der amtlichen Eisenpreisstelle in Reichspfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Aktien, Goldpandbriefe, and other market indicators. Includes values for various stocks and bonds.

Reichsbank diskont 4%

Table listing various banks and their exchange rates, including Brown, Boveri Co., Bayer, etc.

Leipzig. Börse

Table listing Leipzig market data, including various stocks and exchange rates.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table listing official exchange rates for various currencies, including Gold Brief, Dollar, etc.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks and their prices, including Accumulat-Fabr, Adler-Porzell-Zem, etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including A.G. Verkehrsw, Allg. Lokalb.-B., etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Allg. Dt. Cred.-A., Bk. elektr. Werte, etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Allg. Dt. Cred.-A., Bk. elektr. Werte, etc.

Inser. „Merseburger Tageblatt“ als Lehrstätte für Schulfinder.

Heute vormittag hatte das „Merseburger Tageblatt“ den Besuch einer großen Anzahl Lehner Gäste. Es waren Schulfinder aus Leuna, die auf einen Streik zurück aus das taunendjährige Merseburger auch dem ältesten Merseburger Schulfinderinstitut in der Provinz wurden die Kinder in den Gewerbebetrieb geführt, wo die jüngsten Segensfähigen Maßnahmen in sich „hineinbringen“ und wo der Tag für unsere Zeitungen entfiel. So weit es möglich war, wurde den Kindern, die für alles lebhaftes Interesse zeigten, die Betriebsweise der komplizierten Semojah...

Das Merseburger Tageblatt ist doch besser!

Es ist die Merseburger Zeitung mit dem umfassenden lokalen Teil, die Zeitung, die den Heimatgedanken pflegt. Sie gehört zur nationalen Kampfpresse nicht erst seit dem 30. Januar 1933! Ergötzt auch Sie dafür, daß alle Ihre Freunde und Bekannten sich losagen von der Romjunkapresse, die noch vor kurzem den Wiederanflug der Nation bekämpfte. — Sage mir, welche Zeitung Du liebst, und ich will Dir sagen, wer Du bist!

nen erklärt. In der Abidenzsgererei sagen die Schulfinder, wie die Interate und Durchsagen zusammengefaßt werden. Mit ständiger Freude konnten die Kinder die riesigen Schindelpressen im Maschinenraum an. Doch wird zur Zeit die Beschäftigung der Stadt Merseburg zur Jahrestagung in besonders guter Ausstattung gebracht. Darauf wurden die Kinder in die Stereotypie geführt und gleich fanden sie an der großen Notationsmaschine, in der die vielen Zeitungen gedruckt werden. Das war ihnen ein Wunderwerk und immer wieder hat sich erklärt, wie es doch möglich war, daß von einfachen weißen Papierrollen, die sich im Gerichte der Maschine drehen, dann so schnell und zwar gedruckt, geschmitten, gelagert und abgefaßt die Exemplare des „Merseburger Tageblattes“ für uns fertig zu kommen. Die Kleinen betrachteten sich mit bestem Dank und besprachen bei ihrem Fortgang noch lebhaft die gewonnenen Eindrücke, man die betrachteten fimmend kleinen Schildchen in ihrer Hand, das die Typen dieses Namens, der der Segensfähige hergestellt, im Druck wiedergibt. „Ja“, sagten sie, „das gibt ja einen famosen Steinbel für meine kleine Druckerei, die mir Mutri getieren zum Geburstag geschenkt hat.“

Wagnerfeier im Oberzeugum.

Am Mittwoch fand im Oberzeugum anlässlich an den Vermittlungsunterstützung eine Wagnerfeier statt. Direktor Seele gab einen kurzen Bericht von Wagners Leben, dessen 120. Geburtstag ist. Am 22. Todestag wird Wagner der nationalen Deutschen Kunst mit seinem ganzen Leben geehrt habe. Er ist nicht nur Träger deutscher Art in der Musik gewesen, sondern auch in der Literatur. Wagner verstand unter dem Deutschen: einer Sache nicht um des Ruhmes, sondern um ihrer selbst willen dienen. Der Redner wies dann auf Wagners Musikdramen hin, aus denen dann einzelne Gesänge vorgelesen wurden. Zunächst sang der Chor das Spinnereilied aus dem „Niederrhein Holländer“. Die Solostellen sang Frau 3. Höhe (M). Darauf folgte ein Solo von Frau 2. Stimme aus „Tannhäuser“ und zwei Chöre. Dann ein Gesang des Helden L. des Gründers von Merseburg, aus „Lohengrin“, vorgelesen von Direktor Seele. Dann eine Solopartie aus der „Walküre“, gesungen von Dr. Bösel, lang der Chor noch den Schlußchor aus „Parsifal“. Die Feier hat dann beigetragen, die Schulfinder mit einem unterer großen Deutschen vertraut zu machen.

Protokoll zur Reichsbischofswahl.

Wie wir erfahren, hat die Ortsgruppe Merseburg der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ an den Reichsbischofen, Reichsführer Wehrharter Müller und den Vorsitzenden des Kirchensamstages Dr. B. Kapler, einen Protest folgenden Inhalts abgeleitet: Die Ortsgruppe Merseburg der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ legt gegen die Ernennung des Pastors v. Bodenlinghaus zum Reichsbischof ihr förmliches Protest ein, weil dieser L. nicht der persönliche Vertreter des Kirchensamstages ist, er nicht aus den Reihen der „Deutschen Christen“ stammt, 3. das evangelische Kirchengesetz bei seiner Ernennung völlig übergangen ist. Wir fordern von den Kirchengerichtungen die Wahl des Wehrharter's Müller zum Reichsbischof.

Das Wetter für morgen.

Es wird Sommer.

Fortdauer des sonnigen und trockenen Wetters mit weiterer Temperatursteigerung.

Hausgehilfinnen und Arbeitslosenversicherung.

Wer ist Hausgehilfin? — Die Frage der häuslichen Gemeinschaft.

Von Herrn-Obersekretär Berner, Merseburg

Zu den dringlichsten und auch bereits mit Erfolg begonnenen Aufgaben der nationalen Regierung gehört eine dringende Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Wege, die zur Erreichung dieses Zieles führen sollen, sind den verschiedenen Beschäftigungsverhältnissen entsprechend verschiedenartig.

Eine von Hausfrauen aufgeführte Frage in Bezug auf die Hausgehilfinnen ist die über zu hohe Soziallasten, welche die Einstellung oder Weiterbeschäftigung dieser Personengruppen unmöglich erscheinen lassen.

Diesem Einwande ist man nun dadurch begegnet, daß man einmal die Beiträge zur Invalidenversicherung durch entsprechende Maßnahmen senkte und zum anderen durch das Gesetz vom 12. Mai 1933 die hauptsächlichste Belastung durch die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung völlig aufhob, indem man die Hausgehilfinnen aus dieser herausnahm.

Zur Klärung des Begriffs „Hausgehilfin“ ist folgende Aufzählung dienlich:

Hausgehilfinnen sind mit häuslichen Arbeiten beschäftigte Personen. Häusliche Arbeiten sind wiederum solche, die geeignet sind, einen Haushalt in Gang zu halten wie z. B. Reinigen der Wohnräume, Heizen, Kochen, Bedienung der Mitglieder des Haushalts, Waschen der Kinder und Ähnliches. Nicht als Hausgehilfinnen anzusehen sind jedoch Personen, die hier in einem im Gewerbebetrieb ihres Arbeitgebers tätig sind, sei es mit Reinigung des Abens, Beforgung von Botengängen für den Gewerbebetrieb usw.; ebensowenig rechnen zu den Hausgehilfinnen Anwärter oder Stundentfrauen und ähnliche nur fündeweise beschäftigte Personen.

Es gilt ferner bei Auslegung des Begriffs „Hausgehilfin“ eine viel gefährte, jedoch irrige Ansicht zu bekämpfen. Man ist geneigt, nur da n die Eigenhaft einer sol-

chen anzunehmen, wenn sie auch gleichzeitig dem Arbeitgeber wohnt. Begründet wird diese Ansicht mit der Behauptung, daß Hausgehilfin in die „häusliche Gemeinschaft“ aufgenommene Personen sein müssen. Der Begriffe der häuslichen Gemeinschaft ist jedoch in einem Maße auszulagen, zumal die heutigen Wohnungsverhältnisse vieler Arbeitgeber die Unterbringung der Hausgehilfin im eigenen Haushalt oft gar nicht gestatten.

Nach geltendem Recht ist häusliche Gemeinschaft daher auch dann schon gegeben, wenn der Hausgehilfe sich tagsüber in der Wohnung des Arbeitgebers aufhält, dort seine Mahlzeiten einnimmt und im Übrigen sich seine Tätigkeit bei diesem Arbeitgeber betreibt. Es ist jedoch, daß er nicht noch gleichzeitig bei anderen Arbeitgebern beschäftigt sein kann — im Gegensatz zu Anführungen, die mehrere Beschäftigungsverhältnisse gleichzeitig haben können.

Im Zusammenhang hiermit ist weiter zu sagen: Nach § 205 Reichsversicherungs-Gesetz gehören „Hausgehilfin“ im weitesten Sinne (also auch sogen. „Tagesmädchen“, „Kinder-mädchen“ usw.) in die Landrentenkasse; mit der Anmeldung zu dieser Kasse besteht Beitragsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung ohne besondere Angaben über Anwartschaften und Gewerbebeiträge, die nach wie vor der Ortsrentenkasse zugehören, sind dagegen Arbeitslosenbeiträge zu entrichten.

Nachdem durch diese erheblichen Minderungen der sozialen Lasten für die Hausgehilfinnen das Halten dieses Personals wieder erleichtert worden ist, wäre zu hoffen, daß dem Vertrauen der Bevölkerung, viele Hausgehilfinnen werden in der Arbeitslosenversicherung einzureihen, weitestgehend Rechnung getragen wird, nicht zuletzt auch zum Wohle der weitbeschäftigten Hausfrauen.

ber dem Bund angehörigen Mitglieder trat freiwillig der SM. bei.

Drei Unfälle am Donnerstag.

Gestern gegen 10,40 Uhr wurde an der Ecke Wolff-Dittler-Straße und Kleine Ritterstraße der 17-jährige Schüler L. J. P. von einem Personentransportwagen angefahren und leicht verletzt. Der Schuttdrager konnte nicht gefahrt werden.

Gegen 13,30 Uhr ereignete sich zwischen der Straße des Nationalsozialismus (Gr. 20) und Poststraße an der Kreuzung Hünenburg und Poststraße ein Zusammenstoß. Ein Kind wurde dabei leicht verletzt. Das Personentransportmittel ist leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gegen 16,40 Uhr wurde an der Ecke der Radfahrer W. M. von einem Auto angefahren. Personen kamen nicht zu Schaden. Es entstand lediglich geringer Sachschaden.

Zigeunerbefehl.

Zigeuner haben vor den Toren unserer Stadt ihr Lager aufzuschlagen. Hoffentlich legen sich die unheimlichen Gäste nicht zu den Pfingstfeiertagen dort fest.

Pfingstzeltlager der G.D.M.-Jugend im Creppauer Wäldchen bei Leuna.

Uns wird geschrieben: Der Kreis Eilenburg der Jugendbundes im Gemeinschaftsbund der Pfingstzeltlager hat sein Pfingstzeltlager in das Creppauer Wäldchen verlegt.

Die G.D.M.-Jugend will mit allen Kräften mitwirken, daß unser Volk und unsere Jugend aus der Wirnis der Niederlage, der Verdrossenheit und Selbstverleumdung wieder erpornt. Sie will mit allen Kräften daran mitarbeiten, indem sie den Beruf als die erste und wichtigste Lebensaufgabe betrachtet, die das ganze Leben erfüllen soll. Sie will rein und gesund bleiben geistig und körperlich um zu dieser Arbeit fähig zu sein. Deshalb hat die G.D.M.-Jugend großen Wert neben beruflicher Fortbildung auf Sport und Geselligkeit, Festlager und Wanderungen. Die G.D.M.-Jugend ist die aktive Gewerkschaftsjugend. Es ist uns lägen oft Gelegenheiten geboten worden, diese reiche Jugend zu bewundern. Ingefär 250 Wädel und Jungen werden zu Pfingsten im Creppauer Wäldchen ihre Zelte aufschlagen. Sie wollen die Lage gemeinsam erleben und ersten Kameradschaftsgestillt pflegen.

Von Pfingstmontag bis Pfingstmontag wird der Merseburger und Leunauer Bevölkerung Gelegenheit geboten, die Jugend zu bewundern. Bereits Pfingstmontag werden die einzelnen Gruppen mit flatterndem Wimpel ihre Lager aufschlagen. Mit größter Ordnung und Ruhe wird man sich in die Zelte begeben und schlafen, damit man für Pfingstmontag frisch ist.

Am Pfingstmontag, Punkt 8 Uhr, wird zum Wädel geboten. In diesen Wä-

Der erste Auf.

Sie haben in der Segelfliege und führen durch die frühlingssprünge Sandflöge. „Weißt du noch“, flüsterte er und zeigte auf eine bunten-beflagte Bootsterrasse.

„Wieso“ fragte sie. Ihre Augen blinzelten verständnislos.

„Dann“, lächelte er, „vor genau einem Jahr. — Auf der Terrasse. Der erste Auf.“

„Du bist im Irrtum“, sagte sie. „Auf der Bootsterrasse sind wir nie gewesen. Ich sehe sie heute zum ersten Male. Und gefaselt haben wir im letzten Frühjahr überhaupt noch nicht.“

„Aber Kind“, lächelte er. „Du mußt dich doch erinnern, wie wir uns zum ersten Male küßten!“

„Merktungs“, nickte sie, „ich erinnere mich genau. Es war nicht auf der Bootsterrasse. Auf der Bootsterrasse, verumite ich, hat die — Ihre Augen bekamen einen harmen Glanz — „eine a b e r z u m ersten Male gefaselt.“

Er mußte nicht, was er sagen sollte. „Aber ich bitte dich“, flüsterte er schließlich. „Wie heute lebe ich es vor mir: Wir haben unter einem orangefarbenen Schirm; es dämmerte, und wir hatten schon eine ganze Menge Ananasbonbons getrunken.“

„Der beste Beweis, wie sehr du dich irrst“, meinte er, „ich habe in meinem ganzen Leben noch kein Ananasbonbon getrunken.“

„Am elf Uhr“, fuhr er fort, und auf seiner Stirn standen zwei leuchtende Falten, „hat mich der Keller, zu gehen. Wir standen auf, gingen ins Boot, und dann — Dann küßte ich dich!“

„Später, im Klubhaus“, flüsterte er, „haben wir dann, ich glaube mit Wädel'sgen zusammen, noch eine Tasse Kaffee getrunken, und schließlich —“

„Ach“, rief sie, und ein Leuchten der Erinnerung glanz über ihr Gesicht, „und Frau Wädel'sgen hatte das knallrote Kleid mit den weißschwarzen Schmetterlingen an. Wie konnte ich es nur vergessen. W a r i t i w waren wir auf der Bootsterrasse!“ A. H. R.

Vollsbücherei „Herzog Christian“.

Neu-Einkellungen im Mai 1933.

M. Hüter „Mein Kampf“ 2 Stück (Hf. 43); Heine-Dichterbriefe „Friedel Starnack“ (Hf. 265); F. Karwath „Der wandernde Traum“ (Hf. 155); K. Stöcker „Das Haus Gratz“ (Hf. 210); Heine-Dichterbriefe „Der letzte Brief“ (Hf. 266); G. Feder „Das Programm der NSDAP“ (Hf. 8); Hofenberg „Das Weisheitsgeheimnis des Nationalsozialismus“ (Gr. 20); Jünger „Der Arbeiter“ (Hf. 6); E. W. Heinz „Die Nation greift an“ (Hf. 11); F. Schüring „Das Heimathaus für Merseburg“ (Hf. 5); E. W. Heinz „Mein Kampf“ (Hf. 1); F. Schüring (Gr. 18); W. Geffeler „Durch Afrika's Wildnis“ (Gr. 9); Stanten „Im dunkelsten Afrika“ (Gr. 6); London „Jerry der Zuluclan“ (Gr. 13); Peter „Welt und Wunder der Chemie“ (Hf. 16).

Dienstaufwandsentschädigung für Gemeindevorsteher.

Die Dienstaufwandsentschädigung der Gemeindevorsteher wird, wie uns vom Kreisamtsamt mitgeteilt wird, demnächst neu geregelt. Beschwerden und Anträge in dieser Frage sind deshalb zur Zeit zwecklos, da die diesbezüglichen Bestimmungen nicht mehr erlassen sind.

Pfingstzeltlager der G.D.M.-Jugend im Creppauer Wäldchen bei Leuna.

miten muß alles in Rehen zu einem Glücke zur Morgenamplitude angetreten sein. Nach dieser wird gemahnt und gebadet. Dann wird der Morgenkaffee gemeinsam eingenommen. Danach wird in der Creppauer Kirche ein Sondergottesdienst abgehalten unter Mitwirkung der G.D.M.-Jugend. Die Wädel werden die Tag durch ein kleines Kinderfest mit den Creppauer Kindern nett ausgefallen. Die Jungen dagegen werden Geländesport treiben und Geländespiele veranstalten. Am Abend werden sich Wädel und Jungen mit der Creppauer Bevölkerung zusammenfinden, um unter der Dostfille einen edlen deutschen Abend gemeinsam zu verbringen. Dort werden Vorträge gehalten und Volkstänze getanzt. Man wird hübsche Gebächte vortragen und mit der Bevölkerung plaudern. Eine schöne Abendfeier wird den Tag beschließen.

Den Pfingstmontag leitet eine wirkliche Morgenfeier ein. Nach dem gemeinsamen Morgenkaffee werden sportliche Betätigung abgehalten. Den Höhepunkt des Tages bildet gegen 17 Uhr die öffentliche Kundgebung am Pfingstmontag in der der Bezirksleiterführer S. I. am an die Halle das Hauptreferat hält. Der Kundgebung wird die G.D.M.-Jugend feierlich mit festem Schritt und flottierenden Fahnen durch die Straßen Leunas ziehen. Die Kundgebung wird bei Leunauer Bevölkerung besonderes Interesse hervorrufen. Es erfolgt schließlich die Gründung einer Jugendgruppe in Leuna.

Alle Eltern und alle Jugendlichen sind zu künftigen Betätigungen bereitwillig willkommen.





